

**Medienmitteilung**

Zürich, 1. Oktober 2005

**PET-Recycling Schweiz
PET-Pfand teuer und sinnlos**

Das Pfand auf PET-Getränkeflaschen ist kein gangbarer Weg, um das Littering zu bekämpfen und ausserdem sehr teuer. Eine Pfandeinführung hat in der Öffentlichkeit der Verein Pro Mehrweg Schweiz gefordert, um seine eigene Marktposition zu verbessern.

Eine Expertise im Auftrag des BUWAL¹ (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft), welche von IGORA und PET-Recycling Schweiz mitfinanziert wurde, zeigt folgende Resultate: Pro kleine PET-Getränkeflasche wäre mit Kosten von 8 bis 16 Rappen allein zur Finanzierung des Pfandsystems zu rechnen. Dabei handelt es sich um reine Organisationskosten von jährlich bis zu 37 Millionen Franken. Flankierend müsste je nach Verlauf zusätzlich auch noch eine vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) von bis zu 5 Rappen pro verkaufte Flasche erhoben werden. Gleichzeitig würde der Rückgabekomfort für die Konsumentinnen und Konsumenten massiv geschmälert, weil es viel weniger Rückgabestellen geben würde. PET-Recycling würde gleichermassen für Händler, Geschäfte und Konsumenten komplizierter, teurer und zeitaufwändiger.

Litteringproblem ungelöst

Ein Pfand fördert zwar das Einsammeln von herumliegenden PET-Fläschchen. Weil aber PET-Flaschen nur einen geringen Anteil am gelitterten Abfall ausmachen – gemäss Litteringstudie Universität Basel² nur knappe 5 Prozent –, ist das Problem zu 95 Prozent nicht gelöst. Ein Pfand würde zudem nur den Wechsel auf andere, unbepfandete Verpackungsmaterialien wie beispielsweise Alu und Karton zur Folge haben. Die Abfallmenge würde sich nicht verändern, nur die Zusammensetzung. Da PET schadstofffrei verbrennbar ist, könnte sich bei einer Substitution sogar die Ökobilanz verschlechtern.

PET und PET-Recycling in der Schweiz bleiben eine Erfolgsstory. Die Recyclingquote erreichte im letzten Jahr 74 Prozent und konnte gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozent gesteigert werden. «Es darf damit gerechnet werden, dass im laufenden Jahr die Sammelquote weiter steigt und die Zielvorgabe von 75 Prozent erreicht wird.» Dies schreibt das BUWAL in seinem Kommentar³ zu den Recycling-Getränkeverpackungen 2004.

Deutsches Desaster

Wie unsinnig eine Pfandeinführung ist, kann in der Bundesrepublik Deutschland mitverfolgt werden: immense Mehrkosten für den Handel, deutlicher Kaufkraftverlust für die Konsumenten und nicht eingelöste Pfänder in der Höhe von 450 Millionen Euro (2004) sowie eine unverhältnismässige Belastung der Volkswirtschaft. Jegliche Lenkungswirkung wurde verfehlt. Nach einer brandneuen



Analyse «Packungsmonitor», die das Aktionsforum Glasverpackung vorlegte, ist der Einweg heute eindeutig wieder auf dem Vormarsch.

Eine Studie⁴ des Heidelberger Instituts für Energie- und Umweltforschung belegt im weiteren, dass PET-Einwegflaschen unter Berücksichtigung aller relevanten Umweltaspekte ökologisch gleichwertig mit Glas-Mehrwegflaschen sind.

Quellenangaben

- ¹ Studie «Pfand auf PET-Getränkeflaschen» von Ellipson AG im Auftrag des BUWAL, der IGORA Genossenschaft für Aluminium-Recycling und des Vereins PET-Recycling Schweiz, Mai 2005. Downloadbar auf der Website des BUWAL:
<http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/presse/artikel/20050707/01178/index.html>
- ² Litteringstudie der Universität Basel im Auftrag von BUWAL, die Städte Baseln, Bern, Zürich, Lausanne, Illnau-Effretikon sowie dem Schweizerischen Städteverband, April 2004 und August 2005. Downloadbar auf der Website der Universität Basel:
<http://www.programm-mgu.ch/de/home/lehre/lehrforschung.html>
- ³ Medienmitteilung des BUWAL «Mehr PET-Flaschen gesammelt, vorläufig kein Pfand» vom 7. Juli 2005.
- ⁴ Studie «Ökobilanz für PET-Einwegsysteme unter Berücksichtigung der Sekundärprodukte» vom Heidelberger Institut für Energie- und Umweltforschung (Ifeu) im Auftrag von PETCORE, Brüssel, August 2004. Einer der Gutachter ist Paul W. Gilgen von der EMPA. Downloadbar auf der Website von PETCORE: http://www.petcore.org/publ_01.html

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

PET-Recycling Schweiz

Jean-Claude Würmli
Leiter Marketing
Naglerwiesenstrasse 4
8049 Zürich
Telefon 044 344 10 91
Fax 044 344 10 99
E-Mail wuermli@prs.ch
www.petrecycling.ch